

den Käufer der Wert in den gängigen Zigarettenmarken. Im März 1938 erwarb der Großbetrieb Greiling – von dem Reemtsma 50 Prozent der Aktien besaß – den Familienbetrieb. Es erfolgte die Gründung der Yramos GmbH als Greiling-Tochter. Da der Staat die Kaufsumme konfiszierte, emigrierten Else und Hermann Lewin mittellos über Dänemark in die USA, während Julius Lewin in Dresden blieb.

Yramos GmbH machte den Kunden die neuen Besitzverhältnisse mit einem Stempelaufdruck in der Korrespondenz deutlich: »Achtung, ab 1. April rein arische Firma!« Per Lizenz der Tochterfirma produzierte und vermarktete Greiling die besten Yramos-Marken – mit großem Erfolg wurde Türkisch-8 auch als Marketenderware der Wehrmacht abgesetzt –, bis im Sommer 1941 die Überschreibung von 48 Yramos-Warenzeichen und die Streichung der GmbH aus dem Handelsregister erfolgte. Julius Lewin und seine Frau Sarah wurden am 28. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert. Während Sarah das Lager nicht überlebte, kehrte Julius im Juni 1945 nach Dresden zurück, um nach kurzem Aufenthalt seinem Sohn in die USA zu folgen. 1950 starb der ehemalige Senior-Chef von Yramos in New York. Hermann Lane (Name 1940 geändert) arbeitete sich empor, so daß aus seinem Tabakgeschäft in Manhattan die erstklassige Pfeifentabakfabrik Lane Limited entstand.

Im »Dritten Reich« wurden mit Hilfe profitierender deutscher Unternehmer zahlreiche Betriebe, die Juden geschaffen hatten oder besaßen, systematisch enteignet, ausgeschlachtet und letztlich »liquidiert«. Bei der Zigarettenindustrie waren vor allem die erfolgreichen Markennamen, aber auch die Gebäude und Maschinenparks von Wert. Das alles verloren die jüdischen Enteignungsoffer bis 1938. Möglicherweise gab es auch deutsche Unternehmer, die unter der Hand als »Treuhandler« ihrer jüdischen Kollegen auftraten, und deren Firmen übernahmen. Was sich nach 1945 in Dresden abspielte, ist weitgehend bekannt: Das neue Regime dachte nicht daran, in der NS-Zeit enteignete »Kapitalisten«, zumal jüdische, zu entschädigen.

#### Anmerkungen

- 1) A. Diamant, Chronik der Juden in Dresden, Darmstadt 1973, S. 243
- 2) P. Berger, Die sonderbaren Wege der Firmen Lande und Macedonia. Folge 7 von: Aus der Geschichte der Dresdner Zigarettenindustrie, in: Informationsdienst der Tabakindustrie (Dresden) 1975, Heft 6, S. 21 ff.
- 3) Ebenda
- 4) In Dresden hatte bereits vor der Machtergreifung die Nazi-Firma Sturm heftig gegen Juden agitiert und deren Boykottierung verlangt.
- 5) Vgl. P. Hayes, Big Business and »Aryanization« in Germany, 1933–1939, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 3, 1994, S. 254 ff.
- 6) H. Faber, Die Zigarettenfabrik W. Lande GmbH – Dresden, Leipzig 1937. Reihe Deutsche Großbetriebe, Bd. 2
- 7) Daneben gab es u. a. folgende Sorten: Avus, Bulgarisch Nr. 5, Ovation, Sachsenpreis, Yramos Nr. 100. Auch Rauchtabelle wurden hergestellt: Haboa, Landsbrück, Orientblume, Tesos, Türkenstolz.
- 8) Zur Geschichte von Yramos wurde bisher unveröffentlichtes Material herangezogen. Zum Teil stammen die Fakten aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden, 18.0.6. Zigarettenfabrik Greiling, sowie aus den Akten der Familie Lane, New York.